

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schußplatz Nr. 5.



Injectionspreis:
die dreigespaltene Korpusseite oder
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 10.

Mittwoch den 13. Januar

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 4. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 14. d. Mts. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungsfeier in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 13. d. Mts. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 14. d. Mts. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird.

In diesen Büreaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungsfeier aus- gegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.
Berlin, den 5. Januar 1886.

Der Minister des Innern.
gez. von Puttkamer.

Bekanntmachung.

Die von dem Inhaber der Firma
Taubert & Mayer in Merseburg
dem Buchhalter **F. G. Dürr** ertheilte Procura
ist gelöst.

Merseburg, den 30. December 1885.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Die sub Nr. 462 des Firmen Registers ein-
getragene Firma

A. Knoth Nachfolger C. Görling
ist gelöst und dagegen sub Nr. 517

die Firma **C. Görling** und als deren In-
haber der Fabrikant **Carl Görling** hier
eingetragen,
auf die Anmeldung vom 30. December 1885
an demselben Tage.

Merseburg, den 30. December 1885.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Die Wittve **Wirth**, Johanne Auguste ge-
borne **Frütsche** hier ist in das unter der Firma

F. G. Wirth & Sohn

hier bestehende Handels-Geschäft eingetreten, deren
Ehemann **Franz Eduard Wirth** dagegen durch
den Tod ausgeschieden.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jedoch
nur die Gebrüder **Otto Franz Wirth** und
Franz Paul Wirth befugt, auf die An-
meldung vom 30. December 1885 eingetragen
am 2. Januar 1886.

Merseburg, den 2. Januar 1886.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung
hierfür werden von der unterzeichneten Kasse

nur in den Vormittagsstunden von 8—1 Uhr
Zahlungen angenommen und geleistet.

Ferner bleibt die Kasse wegen der ordent-
lichen monatlichen Revisionen und wegen der
Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse für
den öffentlichen Verkehr im laufenden Kalender-
jahr an folgenden Tagen geschlossen:

Am 15. 16. und 30. Januar.

16. 17. " 27. Februar.

16. 17. " 31. März.

16. 17. " 30. April.

15. 17. " 31. Mai.

16. 17. " 30. Juni.

16. 17. " 31. Juli.

16. 17. " 31. August.

16. 17. " 30. September.

15. 16. " 30. October.

16. 17. " 30. November.

16. 17. " 31. December.

Die Herren Ortsrichter wollen vorstehende
Bekanntmachung in geeigneter Weise event.
durch Aushang besonders zur Kenntniß der
betr. Ortsangehörigen bringen.

Merseburg, den 5. Januar 1886.

Königliche Kreis-Kasse.
Raumann.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niß, daß der Herr Minister des Innern dem
Comitee des Luxusperde-Marktes zu Marien-
burg die Erlaubniß ertheilt hat, in Verbindung
mit dem im nächsten Frühjahr dajelbst statt-
findenden Luxusperde-Markte eine öffentliche
Verloofung von Pferden, Equipagen, Reit-Uten-
silien und dergleichen, zu welcher 30 000 Loofe
à 3 Mk. ausgegeben werden dürfen, zu ver-
anstellen und die betreffenden Loofe in dem
ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen.

Die Ortsbehörden des Kreises weise ich an,
dem Vertriebe der Loofe nicht hinderlich zu sein.
Merseburg, den 5. Januar 1886.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niß, daß der Herr Minister des Innern durch
Verfügung vom 30. v. Mts. dem Comitee für
die Pensionskasse des Vereins der Künstlerinnen
und Kunstfreundinnen zu Berlin die Erlaubniß
ertheilt hat, zum Besten der Gründung eines Hilfs-
fonds der gedachten Pensionskasse in Laufe des
nächsten Jahres eine öffentliche Verloofung von
dem genannten Vereine überwiesenen Kunstgegen-
ständen, zu welcher 20 000 Loofe à 1 Mk. aus-
gegeben werden dürfen, zu veranstalten und die
betreffenden Loofe im ganzen Bereiche des Staats-
gebietes abzusetzen.

Die Ortsbehörden des Kreises weise ich an,
dem Vertriebe dieser Loofe nicht hinderlich zu sein.
Merseburg, den 5. Januar 1886.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bergebung eiserner Brücken- konstruktionen.

Die Lieferung und Aufstellung der eisernen
Brückenkonstruktionen nachstehender Bauwerke
der Neubauftriede Merseburg-Mücheln, nämlich:
a. der Gotthardsteich-Brücke Station 4 + 48
— ein Gleise-Ueberbau;
b. der Leich- und Globigauerstraßen-Unter-
führung Station 2 + 8 — ein Ueberbau
für ein Gleis (Strecke Merseburg-Mücheln)
c. derselben Unterführung — zwei Ueberbauten
für je ein Gleis (Strecke Halle-Corbetha)
soll — nach Maßgabe der in Nr. 223 des
Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsan-
zeiger von 1885 veröffentlichten Bedingungen
für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen —
öffentlich verdingt werden.

Zu den Ueberbauten sind nach den Gewichtsberechnungen erforderlich:

1) Walz- und Schmiedeeisen zu a	6970 kg
b	13 410 "
c	21 975 "
zusammen	42 355 kg
2) Gußeisen zu a	240 "
b	467 "
c	836 "
zusammen	1 543 kg
3) Stahl zu a	69 "
b	47 "
c	87 "
zusammen	203 kg

Angebote sind versiegelt, portofrei und mit
der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung der
Eisenkonstruktionen für die Ueberbauten in Station
2 + 8 und 4 + 48“ bis zum Verdingungsster-
mine am 3. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr
an die Königliche Bau-Abtheilung der Neubau-
strecke Merseburg-Mücheln in Merseburg Unter-
altenburg Nr. 56, einzureichen, woselbst Ver-
dingungs-Anschläge nebst Gewichtsberechnungen,
Bedingungen und Zeichnungen eingesehen oder
gegen postfreie Einwendung von 3 Mk. 50 Pfg.
entnommen werden können. Zuschlagserteilung
erfolgt bis zum 20. Februar.

Merseburg, den 6. Januar 1886.

Der Abtheilungs-Baumeister.
A. Boie.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 12. Januar.

— Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den
lateinischen Text des Schreibens, mit welchem
der Papst die Ueberhebung des Christusordens
an den Reichskanzler begleitet hat. Wir
geben daselbe mit Rücksicht auf seinen mehr-
fach interessanten und bedeutsamen Inhalt in
deutscher Uebersetzung nachstehend im vollen
Wortlaut wieder:

Papst Leo XIII.

entbietet dem ausgezeichneten Manne
dem Fürsten Otto Bismarck,

dem großen Kanzler des Deutschen Reiches, dem Kaiser.

Da über die Karolinen-Inseln auf der Grundlage der von uns vorgezeichneten Bedingungen eine Uebereinkunft unter günstigen Umständen erfolgt ist, so tragen Wir dafür Sorge, daß Unjere Zufriedenheit hierüber dem erhabenen Kaiser Deutschlands kundgegeben wurde. Dieselben Bestimmungen wollen Wir aber auch Dir, hoher Fürst, aussprechen, da es auf Deine Meinung und Deinen Antrieb hin geschah, daß jene Streitfrage uns zur Ausgleichung übertragen wurde. In der That darf man der Wahrheit gemäß bekennen, daß, wenn es möglich war, die verschiedenen Schwierigkeiten, die sich bei der Erledigung der Aufgabe darboten, zu lösen, dies zum größten Theile Deinem Eifer und Deiner Beharrlichkeit verdankt werden muß, da Du Dich Unjeren Bemühungen von Anfang bis zu Ende willfährig erwiesen hast. Wir bekunden Dir deshalb unjeren Dank dafür, weil vorzüglich auf Deinen Rath hin Uns die sehr willkommene Gelegenheit geboten worden ist, der Eintracht halber ein sehr edles Amt zu verwalten: ein Amt, welches zwar unter den Thronen des apostolischen Stuhles keineswegs neu ist, das jedoch seit langer Zeit nicht mehr angerufen wurde obgleich es fast keine Aufgabe giebt, die mit der natürlichen Beschaffenheit des Papstthums so vortreflich im Einklange steht. Du dagegen bist Deiner Ansicht frei gefolgt, Du hast die Angelegenheit mehr der Wirklichkeit entsprechend, als nach anderer Meinung und Sitte beurtheilt und trugst feinerlei Bedenken, Unjere Willigkeit zu vertrauen. Du schienst hierbei die offene oder stillschweigende Billigung der unbefangenen Urtheilenden auf Deiner Seite zu haben, indem insbesondere die Katholiken auf dem ganzen Erdkreise erfreut waren, welche es mit Staunen erfüllt haben wird, daß ihrem Vater und Hirten eine derartige Ehre erwiesen wurde. Deine Staatsklugheit hat wohl sehr viel dazu beigetragen dem Deutschen Reiche jene Größe zu verschaffen, welche heute die Welt zugeht und anerkennt; das aber was Du zurzeit in das Auge faßt, ist selbstverständlich, daß das Reich von Tag zu Tag fester stehe und blühe, mit Macht zur Dauer und mit Hilfsmitteln ausgestattet. Und so ist es Deiner Weisheit auch nicht entgangen, welcher Nutzen für die Sicherheit des öffentlichen Lebens und der bürgerlichen Gesellschaft in der Macht zu finden ist, welche von Uns geleitet wird, namentlich wenn dieselbe nach Hinwegräumung jedes Hindernisses die Freiheit der Aktion besitzt. Es möge daher gestattet sein, mit den Gedanken der Zukunft voranzugreifen und aus dem, was geschehen ist, die Vorverfündigung des noch Ausstehenden zu unternehmen. Damit Du inzwischen irgend ein Zeugnis, sowohl für die Thatfache, wie Unjeres Willens besitzest, so promulguieren Wir Dich durch dieses Schreiben als Ritter des Ordens Christi, dessen Insignien zugleich mit diesem Schreiben Wir zu überreichen Wir befohlen haben. Schließlich flehen Wir inständigst, daß Dir alles glücklich gelingen möge.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter am 31. Dec. 1885, im achten Jahre unjeres Pontifikats (m. p. Leo P. XIII.)

Man kann, so wenig der Papst natürlich daran denkt, den Ansprüchen der von ihm repräsentierten Kirche etwas zu vergeben, und obgleich er ja auch diese Gelegenheit zu einem sanfteren Drängen in der Richtung der Beendigung des Kulturkampfes benutzt, doch nicht umhin, den starken Unterschied der Sprache zu fühlen, die hier in dem päpstlichen Schreiben und andererseits tagtäglich in unserer Centrumspresse dem Reichskanzler gegenüber geführt wird. Auch ist dieses Schreiben keineswegs geeignet, die Verlegenheitsauffassung dieser Presse zu unterstützen, wonach der hier in Rede stehenden Ordensverleihung nur die Bedeutung einer „Courtsofie“ beizulegen. Vielmehr machen sowohl der Dank, wie die Zukunftshoffnungen und Wünsche des Papstes einen durchaus ernsthaften Eindruck. Wir versprechen uns denn auch von diesem Briefe und den sonstigen Symptomen eines guten Einvernehmens zwischen unjerer Regierung

und der Kurie eine gute Wirkung auf das deutsche katholische Volk und hoffen, daß man diesen Augenblick, in welchem die Luft von den sie sonst vergiftenden Miasmen etwas freier erscheint, benutzen wird, um endlich den alten, unglückseligen Kulturkampf zu begraben und den religiösen Frieden in unjermem Volke wiederherzustellen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Sonntag Nachmittag hat unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck eine mehrstündige Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden, in der wohl die Thronrede zur Landtagsöffnung festgesetzt ist.

Die Nordb. Allg. Ztg. bringt die folgenden Zeilen an hervorragender Stelle: Nachdem durch den Abbruch der Sitzungen der spanischen Cortes und durch die Ankündigung ihrer Auflösung der endgültige Abschluß der Karolinenfrage vertagt ist, sind die Verhandlungen darüber als noch schwebende anzusehen, und wird nach diplomatischem Brauche die Veröffentlichung derselben voraussichtlich bis zum erfolgten Abschluß verschoben werden.

Die genaue Ziffer der aus Preußen ausgewiesenen Polen, die bis Ende December in Galizien eingetroffen sind, beträgt an russischen Unterthanen 370 Familien mit 1168 Personen, an österreichischen Unterthanen 115 Familien.

Die Posener Bischofsfrage ist gelöst! So meldet die Köln. Volksztg. Darnach hätte die Vermittelung des Papstes in der Karolinenfrage auch auf kirchenpolitischem Gebiete einen Erfolg gehabt.

Das bayerische Gesamtministerium hat, der Ffrk. Ztg. zufolge, dieser Tage an den König eine Vorstellung über die miltären Verhältnisse der Hof- und Kabinetstafel vom Gesichtspunkte der königlichen und Landes-Interessen aus gerichtet.

Die Budgetcommission des Reichstages setzte Montag die Beratung des Postetats fort. Sie bewilligte die beantragte Vermehrung der Postämter 3. Klasse um 10, die Erhöhung der Durchschnittsbefoldungssätze der Vorsteher der Postämter 3. Klasse um 50 Mk. und des Minimalgehaltes der aus den Fachbeamten hervorgegangenen Beamten dieser Klasse von 1000 auf 1100 Mk. Die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen für die Unterbeamten und die zur Vermehrung der Stellen der Landbriefträger um 400 und zur Erhöhung ihres Durchschnittsgehaltes um 10 Mk. beantragten Mittel (370 000 Mk.) wurden ebenfalls bewilligt, desgl. der Gratifications- und Unterstützungsfonds im Betrage von 920 720 Mk.

Der deutscheländwirthschaftsrath sprach sich in seiner Montagssitzung im Prinzipie zu Gunsten des Branntweinmonopoles aus. Es wurde hervorgehoben, daß nur das Monopol der Branntweinpest wirksam entgegenzutreten könne. Minister von Bötticher erschien in der Versammlung und erklärte, die Regierung werde sich nach Möglichkeit bemühen, den Wünschen der Landwirthschaft gerecht zu werden. — Gegen das Monopol haben sich die Handelskammern von Kiel und Minden ausgesprochen. Die erste führt aus: Das Monopol werde den großen Grundbesitzern, welche Kartoffeln brennen, auf Kosten der unbemittelten Volksklassen ein erhebliches Geschenk machen; es werde viele gesunde wirtschaftliche Existenzen vernichten und ganze Klassen von Gewerbetreibenden ruiniren. Die Petition ersucht, vor der Beschlußfassung über das Monopol das Gutachten aller Interessenten einzuholen. Die Mindener Handelskammer befürwortet eine höhere Branntweinsteuer ebenso entschieden, wie sie das staatliche Monopol verwirft. Die Proteste gegen letzteres werden immer zahlreicher; das Bekanntwerden des Entwurfs beginnt viele Versammlungen dagegen hervorzurufen.

Belgien. Der belgische Minister des Innern hat die Vorstände der Lehrerinnen-Seminare angewiesen, die Schülerinnen auch in folgender Beziehung auszubilden: Bereitung der gewöhnlichen Mahlzeiten, Kenntniß der häuslichen Einrichtungen, der hygienischen Anforderungen an

Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen etc. Dief Anordnung findet allgemeinen Beifall. Auch in den ersten Klassen von Mädchenschulen wird schon solcher Unterricht erteilt.

Dänemark. Der Präsident des dänischen Abgeordnetenhauses Berg war zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil in einer politischen Versammlung der Polizeibeamte auf seinen Anlaß gewaltsam entfernt war. Das Urtheil ist jetzt legitimanzlich bestätigt.

Frankreich. Das neue Ministerium Freycinet erfreut sich nach wie vor bei den Gambettisten keines Beifalles, weil diese nicht darin vertreten, aber auch hier herrscht der Wunsch vor, es möge bestehen bleiben, damit nicht noch radikalere Elemente die Zügel der Regierung ergreifen. Das Programm des neuen Kabinetts wird heute Dienstag vor den Kammern verlesen werden, es will wirtschaftliche Reformen und Sparjamkeit auch in der Armee, und diese Sparjamkeit ist sehr notwendig, denn die Hölle haben im Vorjahr einen um 35 Millionen geringeren Ertrag, als angenommen war, ergeben. Der neue Kriegsminister Boulanger zeigt sich in einem Armeebefehl als entschiedener Anhänger der Republik. Alle Offiziere, die noch mit den Monarchisten liebäugeln, sollen ohne Gnade und Erbarmen kassirt werden.

In Ostasien verfolgen die französischen Truppen eifrig die aufständischen Annamiten, welche abermals zahlreiche Christenmorde ausgeführt haben.

Prinz Jerome Napoleon, Plon Plon, erklärte am Sonntag bei dem Empfange bonapartistischer Deputationen, die Bonapartisten könnten ihren Sieg nur von einer Kundgebung des directen, allgemeinen Stimmrechts erwarten. Alles Andere verspreche keinen dauernden Erfolg. — Auch darauf wird Plon Plon lange warten können.

Zum Cabinetsschef des neuen französischen Kriegsministers Boulanger ist der Oberst Jung ernannt. Derselbe ist der geschiedene Gatte der vielgenannten Frau von Rauila aus Stuttgart, welche vor einigen Jahren von dem Deputirten Laissant als „preussische Spionin“ denunzirt wurde, was dann zu einer parlamentarischen Untersuchung gegen den damaligen Kriegsminister Giffen, den Liebhaber der Frau Rauila, führte. Die Sache erregte damals großes Aufsehen.

Spanien. Das Ministerium Sagasta hat die Provinzialbehörden angewiesen, streng darauf zu achten, daß die Wahlfreiheit bei den bevorstehenden Corteswahlen nicht beeinträchtigt werde.

Die englischen Bewohner der Karolinen erhalten dieselben Rechte, wie die deutschen Ansiedler; nur wird England nicht das Recht haben, Schiffen- und Kohlen-Stationen anzulegen.

In der Nacht zum Montag machte ein Sergeant mit 40 Soldaten den Versuch, sich des Forts St. Julien bei Carthagena zu bemächtigen, wurde aber von der Besatzung vertrieben, deren Kommandant leicht verwundet wurde. Die Aufriührer entkamen auf ein Schiff, welches sie erwartete.

Von der Balkanhalbinsel. König Milan hat eine goldene und silberne Tapferkeitsmedaille für seine Armee gestiftet. Die serbische Volksvertretung ist auf 6 Monate vertagt worden.

Die Hälfte der rumelischen Refervisten ist vom Fürsten Alexander bis zum 19. Februar beurlaubt worden.

Die Grokmächte haben sich darüber geeinigt, in Sofia, Belgrad und Athen energische Schritte zu thun, um eine Abrüstung der Truppen der drei Staaten herbeizuführen. Eine bezügliche Vorstellung wird sofort erfolgen und auch wohl guten Eindruck machen. Die serbische Regierung wird vorgeschlagen, als Ort der Friedens-Unterhandlungen mit Bulgarien Bukarest zu wählen. Die Türkei wünscht nach wie vor Sofia als Verhandlungsort.

Fürst Alexander von Bulgarien hat der Türkei folgende Vorschläge gemacht: 1) Die Pforte soll die Vereinigung von Bulgarien und Rumelien anerkennen. 2) Der Fürst verpflichtet sich, die bulgarische Armee zur Verfügung des Sultans zu halten. 3) Der Tribut soll regelmäßig bezahlt werden. 4) Der Fürst empfängt seine Befallung in Konstantinopel. Die Türkei hat sich noch nicht entschieden. England soll der

Annahme der Vorschläge günstig sein, Oesterreich dagegen Schwierigkeiten erleben. Rußland will zusammen mit der Türkei vorgehen, damit ihm die Bulgaren die Erfüllung ihrer Wünsche zu verhandeln haben. — In Sofia ist der in Folge einer Wunde aus dem letzten Kriege verstorbene Kapitän Marinow, Flügeladjutant und besonderer Liebling Fürst Alexanders, unter großen Freilichkeiten bestattet.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels. Am 9. d. M. gegen Abend wurde der Geschäftsführer Stabelmann, bei Drlamünde's Nachfolger, verheiratet und im Dorfe Wenditz wohnhaft, beim Eisfahren an der alten Saale bei Martwerben von einem Pferde gegen den Kopf geschlagen, so daß seine sofortige Aufnahme in das Krankenhaus erfolgen mußte. In der darauf folgenden Nacht erlag der Verunglückte seinen Verletzungen.

† In Haferode bei Bernigerode feierte der frühere kommandierende General des 11. Armee-korps, Graf von Bose, seine goldene Hochzeit. Graf Otto von Stolberg-Bernigerode machte einen Gratulationsbesuch, und der Landrath überreichte ein Handschreiben des Kaisers und die Geybiläumungs-Weballe.

† Zu den beim preussischen Ministerium einge-gangenen Mittheilungen der Bezirksregierungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten heißt es aus der Provinz Sachsen. Reg.-Bez. Merseburg: Die Bestellung der Winterfrüchte hat unter normalen Verhältnissen stattgefunden, und sind demgemäß die Saaten gut und gleich-mäßig aufgegangen. Schäden an diesen, und zwar stellenweise in nicht unbedeutendem Maße, haben jedoch die Mäuse gemacht. Die Preise für das im verfloßenen Jahre verpackte Land sind theilweise um mehr als die Hälfte gegen frühere Jahre zurückgegangen.

Utenburg. Vor 8 Tagen begingen zwei junge Forstgehülfen, unter ihnen der Sohn des Försters Kühle in Schepplin, gemeinsam das Tammenhainzer Revier. Als es zu dunkeln begann, trennten sie sich. Als nun der junge Kühle ganz zufällig in einen 40jährigen Bestand kam, stand er auf einmal zwei Männern auf ca. 5 Schritt gegenüber, von denen der eine ein Gewehr auf den Forstgehülfen anlegte. Dieser bog sich mechanisch zur Seite, um sein Gesicht zu schützen, als auch schon ein Schuß krachte. Kühle fühlte zwar Schmerz in der Schulter, wohn er getroffen und wobei der Rock theilweise zerrissen war, riß aber schnell sein Gewehr, in welchem sich nur ein Schuß befand, an die Wade und feuerte gleichfalls. Fast die ganze Schrot-ladung ging dem Wildbiede, in welchem später der Gutsbesitzer Kretschmar aus Schildau ent-deckt wurde, ins Gesicht. Jetzt schoß auch der zweite Wildbied, jedoch ohne zu treffen, und gleich darauf entfernten sich die beiden Wilderer, gedeckt durch die Finsterniß und das Gehölz, es war fast 5 Uhr abends. Nun kam auch der Kollege des Kühle, herangelockt durch die Schüsse, und da sah er denn, daß die beiden Männer beschäftigt waren, einen Rehschod zu zerlegen. Die Untersuchung ist im Gange, hat aber zur Kenntniß des zweiten Wildbiedes noch nicht ge-führt. Kretschmar wurde dadurch entdeckt, daß er sich von demselben Arzt in Schildau unter dem Vorgeben, daß er bei Handhabung seines Gewehrs unvorsichtig gewesen sei, hatte verbinden lassen, zu welchem auch der junge Kühle gekommen war, um seine Wunden behandeln zu lassen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Bom 4. — 10. Januar 1886.

Eheschließungen: Der Bäderstr. Karl Otto Bräu-ner mit Johanne Auguste Wilhelmine Kraft, Georgstr. 4; der Tischlerstr. Christian Wilhelm Wehler mit der gesch. Büttgerstr. Schleißner, Emma Therese geb. Dohrnal, gr. Sirtist. 17; der Schneider Johann Nicolaus Friedrich Hebler mit der verw. Schneiderstr. Mägner, Wilhelmine geb. Schiefereder, Breitestr. 11.

geborene: Dem Restaurateur F. Koye ein S. Sand 7; dem Logerher W. Sommer ein S. Friedrichstr. 8; ein unweib. S.; dem Schlosser F. Hofmann eine L. Sand 15; dem Maurer A. Lowisch eine L. Sirtist. 4; dem Schuh-macher G. Strauß ein S. Lemaierstr. 4; dem Handarb. K. Gahn ein S. Delgrue 18; dem Vicarialienhändler J. A. Wösch sein S. Palleske Str. 17; dem Expedient W. Wierhant ein S. Brandhauser Str. 7.

Storbened: Der Barbierher Christian Karl Kniecht, 78 Jahre 4 Monate, Altersschwäche, Neumarkt 67; die

Fabrikarbeiterin Emma Meißner, 21 Jahre 6 Monate, Darm-tuberculose, Rosenthal 16; des Fuß-Genarmen K. Leber in Erdmannsdorf S. Karl Otto Alfred, 5 Jahre 7 Monate, Diphtheritis, Neumarkt 10; des Metallbrechers G. Kolbe S. Otto War Ostst. 2 Wöden, Krämpfe, Lindenstr. 12; des Schuhmachers L. Büßlich L. Emilie Martha, 1 Monat, Krämpfe, Sault. 13; der Fabrikarb. Paul Linte, 28 Jahre 1 Monat, Brustkrankheit, Breitestr. 17; des Zimmermann A. Hoffmann S. Friedrich Wilhelm, 3 Jahre 10 Monate, Lungenentzündung, Oberbreitestr. 18; des Handarbeiters F. A. Ulbe todgeb. S. gr. Sirtist. 4.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Anton, Sohn des Bierverlegers Schumann. Getauft: der Schanngelbte Karl Friedrich Eduard Winkler hier mit Jgr. Emma Emilie Schimpf aus Mgendorf. Beerdigt: den 6. Januar die nachgelassene Wittve des Königl. Generals der Infanterie Derwarth von Bittenfeld; den 10. der einzige Sohn des Kaufmanns Neuberger.

Stadt. Getauft: Emilie Martha, Tochter des Schuhmachers Büßlich; Marie Anna, L. des Bahnarb. Rst. Friedrich Robert, S. des Handarb. Hejer; Friedrich Max, ein unweib. S. Getauft: Der Schneider J. A. H. Hebler hier mit Frau verwittw. Mägner, geb. Schiefereder. Beerdigt: den 7. Jan der Kaufm. Reichelt; den 9. die einzige L. des Schuhmachers Büßlich; den 10. der dritte S. des Tischlers Linte; den 12. der zweite S. des Zimmermanns Hofmann.

Städtische: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottesdienf. Herr Dial. Werther.

Neumarkt. Beerdigt: der Barbierher u. Chirurg Knutjch; der 3. S. des Königl. Fußgenarm Leber in Schleien.

Utenburg. Getauft: Wilhelmine Margarethe, L. des Conditior Meßrath. Getauft: Der Bäckerstr. K. D. Bräudner mit Frau A. J. W. geb. Kraft. Beer-digt: die L. des Handarb. Meißner; der S. des Metallbrechers Kolbe.

Anzeigen.

Pfannenkuchen und Spritzkuchen

mit feinerer Füllung täglich frisch empfiehlt **G. Schönberger.**

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congesti-onen, Schwindel, Lähmungen, Schläflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Specialität! Echt böhm. Bettfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy, Windberg 7.



entölt, leicht löslicher Cacao. Unter diesem Handelsnamen em-pfahlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao. Preis per 1/2 Pf. 1/2 Pf. 1/2 Pf. — Pfd. — Dose 850 500 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Niederlage bei **Ernst Schurig, Conditorei.**

Schablonen



zum **Wäschezeichen:** einzelne Buchstaben, Rücken mit allem Zubehör, Lan-guetten, Ecken, Kanten, Paffen, Monogramme und verzierte Buchstaben empfiehlt zu den bekannten billigsten Preisen

Hugo Käther, Schmalestraße 7.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Meipisch 21.**

Inventar-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 16. d. M. von Vormittags 10 Uhr an sollen im Gasthofszeu Stadt Leipzig hier-selbst, Neumarkt 57 2 starke Arbeitspferde, 1 Drill, 1 Reinigungs-, 1 Hackfel-, und 1 Rübenschnide-Maschine, 1 Break, 1 zweispänniger Ackerwagen, Pflüge, eiserne Eggen, Krimmer, 1 Glieder-, 1 Glatt-, und 1 Ringel-Walze, 1 Decimalwaage und andere Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen Baarzahlung ver-steigert werden.

Merseburg, den 11. Januar 1886. **Paul Hindfleisch** Auct.-Commissar u. Gerichtstaxator.

Zur Beachtung.

Wer Kaufverträge, Cessionen, Quit-tungen, Testamente und Nachlassinven-tarien anfertigen, und Auctionen ab-halten lassen will, oder unfündbares Geld auf gute Grundstücke sucht, der wende sich an mich.

Billigste Gebühren-Berechnung und streng rechtliche Bedienung wird zu-gesichert. Merseburg, Gotthardtstraße 8. **R. Pauly,** Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Grüne und Schwarze Thees

hochfein im Aroma, das Pfund von M. 2 bis 10 Mark. Thees in 1/4 und 1/2 Pfund-Packeten, russische Mischung, allgemein eingeführt. Vanille crys-tallifirt. van Houtens u. Blookers holländ. Cacao-pulver. Sprengels deutsches garantirt reines Cacao-pulver. Liebigs Fleischextract billigst. Bei Ent-nahme von 5 Pfund Cacao oder Fleischextract en gros Preise. Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung Burgstr. 16.

Eilt, eilt zu dem billigen Mann!

ff. Bücklinge, 4 Stück für 15 Pfg. und 3 und 4 Stück 10 Pfg. Kieler Sproten, à Pfund 50 Pfg. sowie geräucherter Seedorf, ist eingetroffen. Spottbillig! **Windberg 8,** gegenüber der zweiten Bürgerschule.

Trunksucht helle ich durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel und sende auf Verlangen umsonst gericht-lich geprüfte und eidlích erhaltete Atteste. **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in Dresden (Sachsen).

Alle Sorten **Kartoffeln** in jedem Quantum zu verkaufen **Clause No. 3.**

Ein vier Monat altes Kubfals Ostfriesländer Race, sowie ein Paar starke Läuferchweine stehen zu verkaufen **E. Sachse,** Merseburg. Weissenfelerstr. 10.

Wohnung bestehend aus 2 großen Stuben und Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zum 1. April zu vermieten. Desgleichen wird zum 1. April eine anständiae Hausmannsfamilie gesucht. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser nahm am Montag den Vortrag des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing einige höhere Militärs zur Abstattung persönlicher Meldungen. Am Nachmittag ertheilte der Kaiser dem Minister von Scholz eine Audienz. Das Diner nahmen die Majestäten zusammen mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden ein.

Der Sultan Abdul Hamid hat dem Professor Schwenninger das Kommandeurkreuz des Osmanien-Ordens verliehen.

Wie aus Konstanz mitgetheilt wird, soll das Urtheil des Kriegsgerichts über Lieutenant Hellwig, das zur Zeit dem Kaiser Wilhelm zur Bestätigung vorliegt, auf 4 Jahre Haft wegen Duells und Ausstoßung aus dem Heere wegen Ehrenwortbruchs (Hellwig hatte sein Ehrenwort gegeben, den Verkehr mit der Frau seines später im Duell gefallenen Kameraden abzubrechen, sein Wort aber nicht gehalten) lauten.

Der Adolphschen Lichtdruckanstalt in Zittau ist aus Bulgarien eine Bestellung auf 20000 Photographien des Fürsten Alexander in Quartformat zugegangen. Jeder Bulgare will das Bild seines tapferen Fürsten im Hause haben.

In Neu-Ulm erschöpfte sich ein Artillerie-Hauptmann.

Bei dem Brande der Spinnerei von Kaiser & Biesing in Aachen sind dreizehn Personen verbrannt, die durch den Qualm betäubt, das brennende Gebäude nicht schnell genug verlassen konnten. Unter den Verbrannten befanden sich vier erwachsene Männer, die Frau und Kinder hatten, eine in geeigneten Umständen befindliche Frau, eine Braut, die in acht Tagen Hochzeit haben sollte; die Uebrigen sind junge Mädchen im Alter von 16 - 20 Jahren.

In England hält der strenge Winter an, der sich mit starkem Schneefall in voriger Woche eingestellt, und verursacht großes Elend unter den niederen Klassen, die in Folge der Arbeitslosigkeit ohnehin genug zu leiden haben. Die Vorkräfte in London sind fast unwegbar. Am Sonnabend herrschte noch ein heftiger Sturm, der zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge hatte.

Im Westen und Nordwesten der Vereinigten Staaten von Amerika, sowie in Kanada haben in den letzten Tagen heftige Schneestürme stattgefunden. Viele Bahnzüge sind vollständig eingeklemmt.

Starker Schneefall herrschte in Westfalen. Mehrere Personen sind ermüdet im Schnee eingeschlagen und ertrunken.

10520 Brauerinnen sind im Jahre 1884/85 in Norddeutschland in Betrieb gewesen, die zusammen 24613427 Hectoliter Bier brauten und eine Einnahme (einschließlich des Eingangszolles fremder Biere) von 21843784 Mk. brachten. Die süddeutschen Brauerinnen unterstehen der Reichssteuergebung nicht. — Auf den Kopf der Bevölkerung in ganz Deutschland entfiel pro 1884/85 ein Bierverbrauch von 90,3 Litern. Nach dem 13jährigen Durchschnitt beträgt der Bierverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in Norddeutschland 63 Liter, in Elsaß 54 Liter, in Baden 73 Liter, in Württemberg 184 Liter, in Bayern 248 Liter. Die Biercinahne aus dem Zollauslande, namentlich die von Österreich, in Bier, hat bedeutend abgenommen.

Das deutsche Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Bismarck“, „Gneisenau“, „Olga“ unter Kommandeur Admiral Knorr hat am 8. Januar Zanzibar verlassen und wird wohl nach der Südpolsee gehen, um auch dort die deutsche Flagge zu zeigen und die deutsche Macht zu repräsentiren.

Eine neue Expedition nach Neu-Guinea wird am 1. Februar unter Führung eines Dr. Schrader von Hamburg abgehen. Die Expedition nimmt in Java 40 Malayen auf und bringt diese nach Neu-Guinea, wo bereits 6 Forstbeamte der Neu-Guinea-Compagnie thätig sind.

Zur nationalen Ausstellung in Berlin haben bisher — von Berlin selbst abgesehen — ca. 9000 einzelne Industrielle und 240 Vereine von Gewerbetreibenden (incl. Innungen) mit einer Mitgliederzahl von ca. 50000 ihre Zustimmung ausgesprochen und täglich laufen noch neue Erklärungen ein. Von den 9000 Industriellen gehören etwa die Hälfte der Großindustrie an.

Seit gestern (Freitag) Mittag herrscht in Paris ein starker Schneesturm, der Wagenverkehr in den Straßen ist sehr erschwert.

Der Arbeiterverein in Hannover hat dem Kaiser zu seinem Regierungs-Jubiläum eine Glückwunschkarte überreicht, in der es heißt: „Mit unseren Glückwünschen verbinden wir den allerunterthänigsten Dank für die väterliche Fürsorge, welche Ew. Majestät auch dem Arbeiterstande zugewandt haben. Möge das große Werk, die Socialreform, welches Ew. Majestät begonnen, glücklich zu Ende geführt werden; möge Ew. Majestät noch erleben, daß die Wohlthaten, deren der Arbeiterstand dadurch theilhaftig wird, allgemeine, richtige Würdigung finden.“

Eine seltsame Wette, die der Herzog von Queensberry einging, machte vor einigen Jahren viel von sich reden. Der Herzog wettete um 10,000 Pfund, daß Gänse auf einem Wege von 20 (engl.) Meilen den Truthühnern weit vorauskommen würden. Die Wette wurde sogleich angenommen und ausgeführt, denn es schien unmöglich zu sein, daß der Herzog sie gewinnen könnte. Die ganze Gesellschaft folgte den Heerden, gegen Abend waren die Truthühner um 5 Meilen voraus; als sie aber nach Sonnenuntergang in den Wald kamen, flogen sie alle auf und setzten sich auf die Bäume, von denen sie nicht fortgetrieben werden konnten. Die Gänse dagegen watschelten langsam immer weiter und kamen mitten in der Nacht am Orte ihrer Bestimmung an. So gewann der Herzog, der voraus berechnet hatte, was geschehen würde.

Die in lateinischer Sprache gehaltenen päpstliche Urkunde, durch welche dem Reichsfürstbischof der Christus-Orden verliehen wird, spricht von Fürst Bismarck mit ganz besonderer Auszeichnung rühmt seine Weisheit, welche die Karolinenfrage dem päpstlichen Spruche unterbreitet. Die Anrede lautet auf Deutsch: Dem berühmten. Fürsten Otto Bismarck, dem großen Kanzler des deutschen Kaiserreiches, Heil. Den Wortlaut theilen wir morgen mit.

Die umfangreichsten Karpenteiche in Deutschland, hinter denen selbst die königl. Domäne Peitz in der Niederlausitz zurückbleiben, sind die des Rittergutsbesizers von Rabenau zu Königsworthera in der Oberlausitz. Die Karpenteiche wird hier in nicht weniger als 220 Teichen mit einem Gesamtsflächeninhalt von etwa 10000 Morgen betrieben und liefert jährlich eine Ausbeute von rund 2500 Centnern fünfjähriger Karpfen, von denen jeder einzelne 2 1/2 bis 4 Pfund wiegt. Im laufenden Jahre wird eine Anzahl neuer Teiche angelegt, so daß künftighin das anscheinliche Verkaufsquantum noch erheblich vergrößert werden wird.

Die 300 Centner schwere Mittagsglocke der Salvatorkirche zu Duisburg ist von der Ache gebrochen, durch drei Gerüstlagen und das Gewölbe niedergestürzt und in tausend Stücke zerprungen.

Im Rechenigraben zu Frankfurt a. M. wurde die unbedeckte Leiche einer 20 bis 25 Jahre alten Frau gefunden. Ein schwarzseidenes Kleid, seine Unterröcke und ein Regenmantel wurden am Ufer gefunden; die Leiche hatte, wie das „F. Z.“ mittheilt, Brillantringe an den Fingern und Ohrringe mit Brillanten; auf den Rücken hatte sie ein Paket gebunden.

Die Hofapothekerstellen beim Sultan sind nunmehr besetzt. Zu denselben sind mit dem Präbital „Grellenz“ ernannt: der Apotheker Wilhelm Arnold aus Ansbach und der in der Kronapothek zu Kiel angestellte Apotheker Wittich. Die Bedingungen sind, nebst freier Wohnung im Palast des Sultans, 20000 Mark jährliches Gehalt.

Aus dem Wiener Hauptmünzamt sind im vorigen Monate 1886er Dukaten aus versiegelten Säcken gestohlen und zur Ausgabe gebracht worden. Nach dem Dieb sucht man natürlich vergebens.

Im Verlaufe der durch die sozialistischen Umtriebe in Warschau in der letzten Zeit veranlaßten und in aller Stille ausgeführten Haus-

durchsuchungen gelang es der Behörde, auch einer bedeutenden Falschmünzerbande, welche einen großen Vorrath an Rubel-Falschmünzen besaß, auf die Spur zu kommen.

Die größte Käufligkeit der Welt unter Dach und nicht von Säulen gestützt, befindet sich in St. Petersburg. Dieselbe wird am Tage zu militärischen Zwecken benutzt, und vermag ein volles Bataillon in demselben zu manövriren. 20 000 Wachskerzen sind zu seiner Beleuchtung nöthig. Das Dach ist eine Eisengitter-Struktur.

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Ich habe Euch nun auseinandergesetzt, was auf einem Marsche bei großer Hitze Alles passieren kann. Also, Süssel, wir marschieren nach einständiger Rast in brennender Mittagsgluth weiter, da fängt unser Herr Major im Sattel ab zu schwanken. Was denken Sie sich da gleich?“ — Süssel stockt. — Unteroffizier: „Run?“ — Süssel: „Daß man bei der Hitze leicht a Bissel zu viel erwischen kann!“

Begrenzung. Mutter: „Run, wenn Ihnen meine Tochter gar so gut gefällt, können Sie sie ja heirathen.“ — Herr: „O birte sehr, gar so gut gefällt sie mir nicht!“

Ein paar bezeichnende Anekdoten aus dem Leben des Kaisers Paul bringt „Was Ihr wollt“ aus russischen Quellen. Kaiser Paul besaß bei aller Heftigkeit seines Gemüthes doch manchen weichen Herzenszug. Er zeigte sich gern inmitten der Jugend der Kadettenhäuser und gestattete derselben manche Freiheit. Einmal fragte er einen pousbädigen kleinen Kadetten, was er werden wolle. — „Kaiser“, antwortete der Kleine fest. — „Mein Sohn“, sagte Paul kopfschüttelnd, „das ist ein schlechtes Geschäft. Was hab willst Du denn Kaiser werden?“ — „Damit ich Papa und Mama nach Petersburg kommen lassen kann.“

„Ei, dem kann geholfen werden, ohne daß Du Kaiser wirst“, versetzte der Kaiser, und in der That wurde der Vater des Knaben, der als Major in einem Landstädtchen der Ukraine stand, alsbald zu seinem eigenen Erbkamern in ein Garde-regiment nach Petersburg versetzt und aus der Privatstatulle des Kaisers mit der nöthigen Ausstattung versehen. — Sein hitziges Temperament verleitete den Kaiser oft zu ezentrischen Schritten. Als er einst hörte, daß im Gouvernement Twer 15,000 unerledigte Prozesse existirten, ließ er ohne Weiteres den Gouverneur nach Petersburg bringen und in die Festung setzen. Bald jedoch erfuhr er, daß er selbst erst vor zwei Monaten den Verhafteten zum Gouverneur ernannt hatte, und daß die 15,000 Prozesse auf das Sündenregister früherer Gouverneure kämen. Um sein Unrecht gut zu machen, ernannte er den gekränkten Beamten zum Geheimrath und Mitglied des Senates. — Im Uebermaß streng war Kaiser Paul im Frontdienst. Fast die Hälfte der Gardeoffiziere pflegte gewöhnlich für Exerzierfehler im Arrest zu sitzen. Eines Tages nun erschien Kutlubitzki, der Kommandant von Petersburg, beim Kaiser mit einem Plane, in welchem eine Erweiterung der Wachtstube skizirt war. „Wozu eine Erweiterung der Wachtstube?“ fragte der Kaiser. „Das ist die Gebäude ist so eng, daß die im Arrest gesteckten Offiziere weder sitzen, noch liegen können.“ „Ei, so laß sie Alle laufen“, entschied der Kaiser, „die eine Hälfte heut, die andere morgen.“

Vom Büchertisch.

Paul Lindau überrascht uns soeben in der im Verlage von W. Spemann in Berlin und Stuttgart erscheinenden illustrierten Zeitschrift „Vom Feis zum Meer“ mit dem ersten Theil eines größeren Roman-Epikos, Berlin I Der Zug nach dem Westen, welche wir als die reißende und bedeutendste Arbeit dieses Schriftstellers bezeichnen möchten. Es ist die Arbeit des Verfassers, in einer Reihe von Romanen, die miteinander nur lose verbunden sein werden, das hauptsächlichste Leben zu schildern, wie es sich in den letzten 15 Jahren entwickelt hat. Die Handlung bewegt sich mitten im vollen Leben der Gegenwart. Es sind keine Romane, die uns entgegenretten, es sind lebende Menschen, die man mit Händen zu greifen glaubt, einander geknüpft durch eine ebenso natürliche wie einfache Handlung, die sich fast ausschließlich in jenen Kreisen bewegt, welche man als die spezifische „Berliner Gesellschaft“ zu bezeichnen pflegt.

